

Priester hielt eine, die Tugenden und Großthaten des Verstorbenen preisende Rede, die das Volk, wenn der Abgeschiedene gut regiert hatt, mit Beifall begleitete. Nach laut gewordenem Beifall erklärten 42 Geschworne den König der Ehren des Begräbnisses würdig und die Beisetzung fand statt.

Die Wohlhabenderen, welche wie im Leben so auch im Tode eine besondere Stellung einnehmen wollten, ließen sich eigene Erbbegräbnisse in den Felsen aushauen und diese Räume oft auf das prächtigste mit Bildhauerarbeiten und Malereien ausschmücken. Derartige Begräbniskammern finden sich in zahlloser Menge an der ganzen libischen Bergseite des Niltalles. Man unterscheidet unter denselben noch heute die sorgfältig gearbeiteten stolzen Königskammern, welche ihre Stelle an einer Felschlucht haben, die sich wohl eine Stunde weit nach Westen in die Wüste einkrümmt.

Die gewaltigsten Werke, welche die alten Egypter der Nachwelt hinterlassen haben, sind die Obeliskten und Pyramiden. Die Obeliskten sind viereckige, nach oben spitz zulaufende Säulen, die ohne das Fußgestell 5 bis 25 Fuß ins Geviert messen und eine Höhe von 50 bis 180 Fuß erreichen. Merkwürdig ist, daß jede dieser gewaltigen Säulen aus einem einzigen Granitblock besteht, der auf eine unerkklärliche Weise aus den Felsen Oberegyptens herausgehauen und gehoben worden ist. Auf ihren fein polierten Seitenflächen sind die Obeliskten mit Bild- oder Hieroglyphenschrift bedeckt. Höher noch als die Obeliskten ragen die Pyramiden empor. Es sind ihrer im Ganzen noch 40 vorhanden, von denen eine 500 Fuß hoch ist. Die Pyramiden sind viereckige, aus Kalksteinen und ohne Mörtel hergestellte Gebäude, inwendig voller Gänge und Kammern und mit genau nach den vier Himmelsgegenden gerichteten Seiten. Von einer breiten